

Kreuzung soll sicherer werden

Stadt Luzern Die Lichtsignalanlage bei der Kreuzung Adligenswiler-/Gundoldingenstrasse müsste ersetzt werden. Das macht die Stadt aber nicht, sondern nimmt dies zum Anlass, den Knoten völlig neu zu gestalten: – Die Einmündung der Uttenbergstrasse in die Adligenswilerstrasse wird verschmälert und für Fussgängerinnen optimiert. – Zur Erhöhung der Sicherheit für den Fussverkehr wird der Zebrastreifen in der Adligenswilerstrasse auf Höhe Dietschibergstrasse leicht verschoben und mit einer Mittelinsel ausgestattet. – Ebenfalls angepasst wird der Einmünder der Dietschiberg- in die Adligenswilerstrasse. – Im Bereich des Standorts der heutigen Sammelstelle kam es in der Vergangenheit immer wieder zu kritischen Verkehrssituationen, teilt die Stadt weiter mit. Ihre Lösung: Sie wird durch eine Unterflur-Sammelstelle an einem anderen Ort ersetzt, zwischen der Adligenswilerstrasse und dem Sportplatz. – Der Parkplatz wird teilweise entsiegelt und die Parkfelder mit sickerfähigem Belag ausgestattet. Dort werden auch neue Bäume gepflanzt und ein behindertengerechter Parkplatz sowie eine Nextbike-Station erstellt.

Die Bauarbeiten starten im April 2025 und dauern ein halbes Jahr. Die Kosten werden auf 970'000 Franken beziffert. (*zim*)

Luzerner Zeitung

Verleger: Peter Wanner.
Chefredaktor: Patrik Müller (pmü).
Geschäftsführung: Dietrich Berg.
Chief Product Officer: Mathias Meier.
Werbemarkt: Markus Fischer, Paolo Placa.
Lesermarkt: Bettina Schibli.
Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg, r.mvb@advoweggishaus.ch.

Redaktion Luzerner Zeitung
Chefredaktion: Christian Peter Meier (cpm), Chefredaktor; Cyril Aregger (ca), Stv. Chefredaktor; Robert Bachmann (bac), Leiter Produktion & Services; Rahel Hug (rh), Chefredaktorin Zuger Zeitung; Martin Messmer (mme), Stv. Chefredaktor und Co-Leiter Online.
Redaktionsleitung: Florian Arnold (zf), Leiter Redaktion Urschweiz; Lukas Nussbaumer (nus), Stv. Leiter Regionale Ressorts; Arno Renggli (are), Leiter Gesellschaft und Kultur.
Ressortleitungen: Sven Aregger (ars), Sportjournal; Boris Bürgisser (bob), Leiter Gestaltung; Regina Grüter (reg), Apero/Kino; Lene Horn (len), Foto/Bild; Livia Fischer (lf), Kantor; Robert Knobel (rk), Stadt/Region; René Meier (rem), Co-Leiter Online; Maurizio Minetti (mim), Wirtschaft; Simon Zollinger (sez), Leiter Produktionsdesk Zentralschweiz.
Adresse: Maihofstrasse 76, 6002 Luzern. Telefon: 041 429 51 51. E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

Zentralredaktion CH Media
Chefredaktion: Patrik Müller (pmü), Chefredaktor; Doris Kleck (dkl), Stv. Chefredaktorin und Co-Leiterin Bundeshaus; Yannick Nock (yno), Leiter Online; Raffael Schuppisser (ras), Stv. Chefredaktor und Leiter Kultur, Leben, Wissen.
Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (wan), Co-Ressortleiterin; Doris Kleck (dk), Co-Ressortleiterin. Wirtschaft: Florence Vuichard (fv), Ressortleiterin. Kultur: Julia Stephan (jst), Teamleitung. Leben/Wissen: Sabine Kuster (kus), Co-Teamleiterin. Sport: François Schmid (fsc), Ressortleiter. Ausland: Fabian Hock (fho), Ressortleiter.
Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch.

Service
Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55, aboservice@chmedia.ch.
Anzeigen: LZ-Empfang, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, E-Mail: inserate-lzmedien@chmedia.ch. Postadresse: CH Regionalmedien AG, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern.
Technische Herstellung: CH Media Print AG/CH Regionalmedien AG, Maihofstrasse 76, Postfach, 6002 Luzern, 041 429 51 51.
Auflage und Leserzahlen: Verbreitete Auflage: 53 358 Ex. (WEMF 2023). Davon verkaufte Auflage: 49 339 Ex. (WEMF 2023). Gesamtausgabe: Verbreitete Auflage: 94 373 Ex. (WEMF 2023). Davon verkaufte Auflage: 86 727 Ex. (WEMF 2023). Leser: 245 000 (MACH Basic 2023-2). Verbreitete Auflage Gesamtausgabe CH Media: 292 018 Ex. (WEMF 2023). Davon verkaufte Auflage: 273 333 Ex. (WEMF 2023). Copyright Herausgeberin.
Beteiligungen der CH Regionalmedien AG unter www.chmedia.ch.
Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Die CH Regionalmedien AG ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.

«Anfassen, fühlen, riechen»

Heute startet die Messe «DesignSchenken». «Analog» verkaufte Produkte behaupten sich auch in Zeiten von Webshops.

Andréas Härry

Es riecht nach frisch zersägtem Holz. In der «Spinnerei» der Viscosistadt in Emmenbrücke stapeln sich neue Holzpaletten, der grafische rote Faden der Standkonstruktionen der Messe. Mitendrin und selbst Hand anlegend: Projektleiterin Simone von Rickenbach. Seit 2014 ist die 40-Jährige für die Veranstaltung verantwortlich. Ihre Kollegin Franziska Bründler gründete 2008 die Fidea GmbH, ein Label für «formschöne Produkte», wie das Unternehmen sich selbst beschreibt. Von der Birkenseife über den Gummitwist, von Jasskarten bis zu Papeterieartikeln reicht das Sortiment, oft produziert in sozialen Institutionen. Weiteres Standbein ist die Kreation von Events. So ging 2009 die erste Ausgabe von «DesignSchenken» über die Bühne. In den ersten Jahren an verschiedenen Orten der Stadt. «Wir veranstalten eigentlich eine Messe für unsere Mitbewerber», sagt Simone

von Rickenbach mit Blick auf die Liste der Ausstellenden und schmunzelt. «Unsere Absicht ist, Labels und Konsumierende zusammenzubringen, ohne die Schwelle eines Ladens und den daraus entstehenden Druck, etwas kaufen zu müssen.» Die Gemeinsamkeit der Ausstellenden ist das eigene Design ihrer Produkte, die in der Schweiz oder im Ausland selbst hergestellt werden. Handelsware ist tabu, auch Billigimporte aus Asien. Zertifikate im Bereich Nachhaltigkeit verlangen die Organisatoren nicht. Ruffina Hümmer, Geschäftsführerin des erstmalig teilnehmenden Ausstellers LU Couture AG mit eigener Manufaktur in Willisau, ist vom Konzept überzeugt. «Wir haben die gleichen Zielgruppen.» Vermiesen Temu & Co aktuell nicht das Geschäft? Im Gegenteil: «Die Nische für unsere Produkte wächst, da der bewusst lebende Konsument auf die Herkunft seiner Produkte achtet, den lokalen Handel und die Produktion unter-

stützt.» Gleiches stellt Mathias Näpfli, Vertriebsleiter des «Frakmont Lucerne Dry Gin» von der Swiss Drink Experience GmbH fest. «Es gibt eine wachsende Nachfrage nach Qualität und Herkunft bei Produkten wie unserem Luzerner Gin.» Messen sind wichtig: «Nirgends sonst erhält man die Chance, mit der Kundschaft einen engen Austausch zu schaffen, das Produkt zu degustieren, die Geschichte dahinter zu erläutern.» **Zurück zur analogen Präsentation** «Der Trend zu sagen, man macht alles online, reicht eben doch nicht», sagt Simone von Rickenbach. Produkte der Klasse, wie sie an dieser Messe gezeigt werden, will man «anfassen, fühlen, riechen». Von Rickenbach spürt ein Zurückkommen zur «analogen» Präsentation. «Der Besuch von «DesignSchenken» ist auch eine Interaktion», die der Webshop nicht bieten kann. Um dies zu unterstreichen, schwärmt von Rickenbach von der ersten Aus-

gabe nach Corona: «Ein brutal gutes Jahr.» Gegen 6000 Gäste besuchten die Messe. Zwölf Franken kostet der Eintritt. «Wäre der Eintritt gratis, würden wir am Sonntag überschwemmt von Gästen, was nicht im Sinne der Labels ist», so von Rickenbach. 87 Ausstellende sind präsent, 36 davon erstmals. «Rund ein Drittel wechselt von einem Jahr zum nächsten.» Labels melden sich bei den Organisatorinnen, sie gehen aber auch auf Marken zu. «Es gibt Labels, vor allem im Modebereich, die sind wichtig für uns, die ziehen viele Gäste an.» Unterstützt durch tiefere Standmieten werden «Newcomer», produzierende Labels, die jünger als zwei Jahre sind und erstmals präsent sind. **Labels produzieren vor Ort** Aus 13 Bewerbungen wurden vier ausgewählt. Darunter Alexandra Traber mit ihrem Label «Märchenprints», eine Herstellerin von nachhaltigem Geschenkpapier. «Die Messe ist für

mich der Höhepunkt dieses Jahres, ich bin sehr dankbar, dass ich diese Chance bekomme», sagt sie. Die Zukunft sieht von Rickenbach positiv. «Das Zeitalter von Copy-Paste im Messewesen ist vorbei.» Man müsse agil bleiben. Zum Beispiel durch Sonderschauen. 2024 produziert ein Kartendrucker vor Ort, Labels arbeiten an Produkten der Bereiche Up- und Recycling, eine Keramikproduzentin präsentiert live ihr Handwerk. Zur generellen Ausrichtung der Messe meint die Leiterin: «Vielleicht müssen wir in Zukunft noch «nischiger» werden.» Sich noch mehr auf die Qualität der Produkte fokussieren. «Der Besuch unserer Messe soll ein Erlebnis sein.» **Hinweis** Von heute bis Sonntag, 1. Dezember, findet DesignSchenken in der Spinnerei in Emmenbrücke statt. Über 80 Labels stellen ihre Produkte aus Schweizer Manufakturen vor. Ein Tageseintritt kostet 12 Franken.

Kontinuum8 steht für Wiederverwendung

Sandra Monika Ziegler

Kreativ und funktional verwerten Ferdi Mattmann und Rahel Egli in Ruswil ausgediente Stücke. Erstmals sind sie in Emmenbrücke bei DesignSchenken dabei. Wenn die Truhe zur Sitzbank oder der Schrank zum Tisch wird, sind Ferdi Mattmann und Rahel Egli am Werk. Sie machen aus Alt Neu. Möbel werden in Einzelteile zerlegt und mit neuer Funktion bedacht. Zum ersten Mal sind sie bei DesignSchenken in Emmenbrücke dabei. Im Atelier, in der Werkstatt und seit April im Lokal – der ehemaligen Post – mitten in Ruswil, setzen Ferdi Mattmann und Rahel Egli ihre Ideen um. Seit bald acht Jahren sind sie von der Idee getrieben, aus Bestehendem etwas Neues zu machen. Begonnen hatte es als Hobby. «Mit dem Altholz massiver Möbel aus Familienbesitz kreierten wir neue Lieblingsstücke», erzählt der gelernte Zimmermann Ferdi Mattmann beim Treffen in der Werkstatt in Ruswil. Das kam gut an und war immer gefragter.

Handwerk aus diversen Sparten Die alten Stücke verfügen über super Material, dass sich zerlegen und neu kombinieren lässt. So kann schon mal aus einer Truhe ein Regal für Bücher oder eine Bar entstehen. Werden Stücke zu modernen Sideboards, sind funktional und farblich angepasst. Oder aus den kleinen Holzresten entstehen Böxli für Geschenke oder Dekor. Abfall gebe es praktisch keinen. Jedes Stück ist ein Unikat, ein Einzelstück. Die Inspiration dazu ent-



Die Ruswiler Rahel Egli und Ferdi Mattmann stellen bei DesignSchenken spezielle Holzmöbel aus.

Bild: Pius Amrein (Ruswil, 22. 11. 2024)

steht oft bei gemeinsamen Gesprächen. Während er dem alten Material neues Leben beschert, kümmert sie sich um die Organisation ausserhalb der Werkstatt und das Ladenlokal. «Der Laden», sagt Egli, «macht unsere Werkstücke und Philosophie sichtbar.» Nebst den Unikaten werden dort auch Produkte anderer Minimanufakturen ausgestellt und fördern damit das «kleine Handwerk», wie sie es liebevoll nennen. Das Ausgestellte, sei es aus Holz, Leder oder Keramik, überrasche Passantinnen und

Passanten. Egli: «Sie kommen ins Lokal und sind von den Produkten beeindruckt.» Das Upcycling ist für die beiden eine Lebensphilosophie, gehört zur gelebten Nachhaltigkeit. Damit wollen sie jedoch nicht missionieren. «Wir machen es gerne und haben Freude daran. Wir sind fasziniert von den Materialien und deren Verarbeitung.» **Möbel werden zerlegt** Das Kerngeschäft sind die Möbel. Mit dem «Kleiderrausch», den Secondhand-Kleidern ist

ein Nebenzweig entstanden. Was für die einen ein Fehlkauf war, werde für andere zum Lieblingsstück. Egli verwertet die wertvollen Materialien und es entstehen etwa handbestickte Taschen oder auch Haargummis. «Viele haben einfach ein falsches Bild von Wiederverwertbarem. Vergessen, dass eine Fülle von Rohmaterialien bereits vorhanden ist und dieses zweckmässig weiterverwendet werden kann», erklären sie. Umgearbeitet wird auch auf Auftrag, dabei geben die Kunden ihre Vorstellungen

über Optik, Funktionalität und Preis bekannt. Mattmann sagt: «Ich mache Skizzen in mein Buch und suche nach passenden Materialien im Lager. Die Idee dazu entsteht dann allmählich im Kopf.» Auch schon wurde ein alter Schrank zu einem stabilen Arbeitstisch mit Ablageflächen speziell für Kinder umfunktioniert, oder eine alte Truhe zum bequemen Sitzmöbel. Mattmann: «Ganz oft entstehen auch neue Werkstücke aus Teilen mehrerer Möbel, was zu einer spannenden Geschichte führt.»